

LESERBRIEF

Inländer über 50 berücksichtigen

Sehr geehrter Herr Zwiefelhofer, am 23. Juni 2014 las ich im «Liechtensteiner Vaterland» Ihr Interview zur Grenzgängerfrage. Das Thema handelte zwar vorwiegend von den Auswirkungen der Umsetzung der vom Schweizer Volk angenommenen Masseneinwanderungsinitiative und deren Folgen auf unsere Wirtschaft. Laut dem Interview haben Sie das Problem erkannt, dass sich auch in unserem Land über 50-jährige Liechtensteiner Frauen und Männer sehr schwer tun, eine passende Stelle zu finden – und dies bei 19 000 Grenzgängern. Sie erwähnen auch die Möglichkeit, dass sich vielleicht durch Erhöhung des Drucks durch Grenzgängerkontingente die Wirtschaft vermehrt auf das brachliegende Potenzial im Inland besinnt.

Zu diesem Thema hätte ich nun gerne eine Frage von Ihnen beantwortet und rief deshalb in Ihrer Kanzlei an mit der Bitte um ein persönliches Gespräch oder einen Rückruf, da Sie nicht anwesend waren. In so einem kleinen Land wie Liechtenstein,

denke ich, müsste es doch möglich sein, dass die Politiker bürgernah sind, und dies trotz der vielen Termine. Leider erhielt ich bis heute keine Reaktion Ihrerseits und so versuche ich es halt mit einem Leserbrief.

Nun meine Frage: Werden die Regierung und die Gemeinden in Zukunft ebenfalls, neben der Wirtschaft, vermehrt auch die über 50-jährigen arbeitslosen Liechtensteiner und die hier Wohnhaften bei der Stellenvergabe berücksichtigen (beziehungsweise kämpfen bereits 45-Jährige um einen passenden Arbeitsplatz)? Diese Arbeitskräfte zahlen dann ja auch in unserem Land ihre Steuern und belasten unsere Verkehrsinfrastruktur nicht zusätzlich. Ich denke, es würde auch weniger Ausgesteuerte und Sozialfälle geben. Leider wurden in der Vergangenheit ja auch vermehrt Staats- und Gemeindestellen mit Grenzgängern besetzt.

Sehr geehrter Herr Zwiefelhofer, für die Beantwortung dieser Frage möchte ich Ihnen im Voraus herzlich danken und grüsse sie freundlich.

Hermey Geissmann
Matschilsstr. 20, Triesen